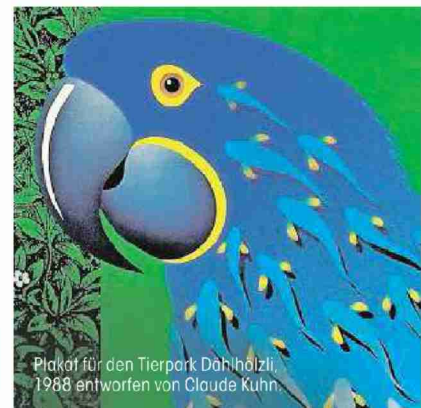


Geometrisch unterwegs:
Der 30-jährige Genfer Luca Rossi.



Ist wirklich ein Duchamp? Die Kunst 18
ist eine künstlerische Wundertüte.

Kunst/ Museen



Plakaf für den Tierpark Dählhölzli,
1988 entworfen von Claude Kuhn.

KUNSTMESSEN VIEL ZU SEHEN

*Dieses Wochenende liegt zu Hause auf der Couch sitzen nicht drin.
Gleich drei Messen locken mit Kunst, Design und Co.
Wo hingehen? Hier ist das Wichtigste zu jedem Event in Kürze.*

VON PAULINA SZCZESNIAK

JUNGKUNST

DAS HAT SIE, WAS ANDERE NICHT HABEN

Kinder lachen, ein DJ legt auf, mit dem Bier in der Hand flaniert man zwischen Installationen, Street-Art und Co., bisweilen rockt ein Poetry-Slammer die Bühne. Die nur 15 ausstellenden Künstler sind nicht älter als 35 und wurden von den Kuratoren alle im Atelier besucht. Bonuspunkt: Niemand vermarktet sich cooler. Auf dem Plakat ist heuer ein Windhund mit Zausefrisur – und Windhundhalter kommen gratis rein.

WAS IST DIESES JAHR BESONDERS

Videokunst wird immer wichtiger. Drum gibts an dieser 12. Ausgabe der Jungkunst drei Kinos,

in denen nonstop Videos junger Künstler laufen. Was Klassischeres gefällig? Das Musikkollegium Winti tritt auf. In Vollbesetzung. (Sa, 17 Uhr)

DAS KOSTET DIE KUNST

Die teuerste Werk kostet 6000 Franken, das günstigste 380. Immer noch zu viel? Am Kunst-kiosk gibts weitere Werke – und zwar ab 2 Stutz.

DO-SO

WINTERTHUR, SULZER-AREAL, HALLE 53
KATHARINA-SULZER-PLATZ WWW.JUNGKUNST.CH

Do 16–24 Uhr, Fr 16–01 Uhr, Sa 11–01 Uhr, So 11–18 Uhr
Eintritt: Tageskarte 15/10 Franken; unter 16 J. gratis; Hunde gratis,
bei Windhunden ist auch der Eintritt des Besitzers frei (1 Ticket)
Das Jungkunst-Ticket ist am selben Tag auch



im Kunstmuseum Winterthur gültig.

KUNST 18

DAS HAT SIE, WAS ANDERE NICHT HABEN

Gegen die Art Basel mit ihren 300 Galerien mag Zürichs grösste Kunstmesse (50 Galeriestände bzw. ein paar Tausend Werke auf 8100 m²) klein anmuten. Dafür kann man sie mehrmals abschreiten und Entdeckungen auf den zweiten Blick machen. Und weniger abgehoben als die Baslerin ist sie auch: Ein Schwatz mit den Galeristen ist hier nicht vom Portemonnaie abhängig. Für angehende Sammler ein guter Startpunkt.

DAS IST DIESES JAHR BESONDERS

Der Fokus liegt mehr denn je auf dem lokalen Kunstgeschehen. Besonders gespannt sind wir auf «Zürich Contemporary», den Gruppenauftritt einiger frischer Galerien, u.a. Karma, Barbara Seiler, Beat Raeber (Ex-RaebervonStenglin).

DAS KOSTET DIE KUNST

Feilschen? Lieber auf dem Basar, meint Kunst-18-Chefin Evelyne Fenner. Los gehts bei ca. 500 Franken, dann gehts hoch bis zu einigen 100 000.

DO-SO

ABB-HALLE 550, RICARDA-HUCH-STRASSE
WWW.KUNSTZUERICH.CH

Do 16–22 Uhr (Vernissage), Fr 12–20 Uhr, Sa/So 11–19 Uhr

Eintritt: Vernissage inkl. Party 50 Franken,
Tageskarte Fr/Sa/So 30/15 Franken

GRAFIK 18

DAS HAT SIE, WAS ANDERE NICHT HABEN

Das Festival zeigt Werke von 130 Schweizer Illustratoren, Virtual Reality- und Gamedesignern. Dazu gibts Vorträge zu Zukunftsthemen, Workshops und Streetfood à gogo, kurz: das, was Veranstalter Michel Pernet von Blofeld Entertainment (die auch die Photo veranstalten) ein «Happening für eine kunst-, design- und technologieaffine Crowd» nennt.

WAS IST DIESES JAHR BESONDERS

Zweierlei ist Pflichtstoff: erstens E-David, der erste Roboter, der dank künstlicher Intelligenz einen eigenen Stil entwickeln kann. Zweitens ein Rembrandt, der von einem Algorithmus auf der Basis von 3-D-gescannten Originalen gemalt wurde – 347 Jahre nach dem Tod des Künstlers.

DAS KOSTET DIE KUNST

Nicht definiert, aber die Künstler sind in der Regel verhandlungsbereit. Da man direkt ab Produzent kauft, spart man die Galeriebeteiligung.

FR-SO

HALLE 622, THERESE-GIEHSE-STR. 10
WWW.GRAFIK-SCHWEIZ.CH

Fr-So 11–20 Uhr
Eintritt: Festivalpass (3 Tage) 50 Franken,
Tageskarte 22/15 Franken